Mittwochwanderung vom 9. Februar

Wie schon im Januar erwartete die zehn Wanderer ein prächtiger Wintertag. Bei der Besammlung am Bahnhof Rapperswil war es noch kühl und wir waren nicht die einzigen Gäste, die es in die sonnigen Skigebiete zog. Über Uznach Ziegelbrücke durchs Glarnerland erreichten wir in gut einer Stunde die SBB Haltestelle Linthal Braunwaldbahn. An allen Stationen wurde angehalten und es tauchten Namen auf, die den meisten nicht geläufig waren: Nidfurn-Haslen, Leuggelbach, Luchsingen-Hätzingen und andere. Ab Schwanden war das Tal schneebedeckt und ganz hinten im Glarnerland lag über einen halben Meter Neuschnee.

Für die Fahrt mit der Braunwaldbahn wurde uns eine Tageskarte abgegeben, beim Vorzeigen einer gültigen SBB Fahrkarte. Ueli suchte verzweifelt sein Handy mit dem gespeicherten Ticket in seinem Rucksack. Er glaubte schon den falschen aus dem Zug mitgenommen zu haben, bis er erleichtert merkte, dass er seinen Rucksack verkehrt herum in den Händen hielt und die Aufregung umsonst war.

Die Braunwaldbahn ist eine Standseilbahn, die von 674 m ü. M. zum Lufthöhenkurort Braunwald auf 1254 m ü. M. eine Strecke von 1367 m zurücklegt und pro Fahrt hundert Personen transportieren kann. Die Züge sind unbegleitet und die Fahrzeit beträgt knapp fünf Minuten.

Für einen Kaffeehalt bei der Bergstation reichte die Zeit nicht mehr, obwohl sich Erwin Bühlmann beim Kiosk erkundigte. Aber im Stehen einen Kaffee trinken, fanden die meisten nicht sehr gemütlich und so machten wir uns auf den Weg Richtung Nussbüel. Der Wanderweg war teilweise noch schneebedeckt und in den Waldpartien war er eisig und rutschig und Wanderstöcke gaben etwas mehr Sicherheit. Auf dieser Höhe war es viel wärmer als noch unten im Tal und schon bald verschwanden die Jacken in den Rucksäcken.

Kurz vor zwölf nach rund einer Stunde erreichten wir den Weiler Nussbüel und für uns war auf der sonnigen Terrasse des Restaurants gedeckt. Seit Generationen führt die Familie Ries dieses kleine heimelige Restaurant mit hauseigenen Bauernspezialitäten. Schon ab 1922 bestand hier eine Kaffeewirtschaft in der Stube mit dem grossen Kachelofen. Von der Sonnenterrasse aus hatten wir einen unvergesslichen Ausblick auf die schöne Glarner Alpenwelt und die tiefverschneite Landschaft.

Schon bald dampfte eine hausgemachte Gerstensuppe vor uns und für Erwin brachte der Wirt extra Maggitropfen, die er gerne auf Brot geniesst. Aber auch wir anderen würzten wieder einmal die Suppe mit diesen Tropfen, die die meisten aus ihrer Kindheit noch gut kannten. Wir waren natürlich nicht die einzigen Gäste an diesem prächtigen Wintertag und so hatten Frau Ries in der Küche und Herr Ries im Service alle Hände voll zu tun. Es verging dann auch einige Zeit bis uns ein Teller Risotto mit Pilzen und Glarner Hackbraten serviert wurde, aber es mundete allen und auch beim Nachservice langten alle nochmals tüchtig zu. Trotzdem schafften wir noch ein Stück hausgemachten Gugelhopf zum Kaffee, einige sogar mit Rahm garniert.

Gegen halb drei Uhr machten wir uns auf den Rückweg. Eine Frau machte uns auf zwei Lawinenniedergänge aufmerksam, aber die Strasse war nicht gefährdet. Trotzdem warfen wir ab und zu einen Blick nach oben zu den Schneisen, die die Lawinen hinterlassen hatten. Diesmal führte der zweite Teil der Wanderung über das Skigebiet zurück nach Braunwald. Bei der Bergstation angekommen war es halb vier Uhr, reichte die Zeit ins Tal, um den Zug 15.44 Uhr zu nehmen? Es erfolgte ein hastiger Aufbruch und bald waren alle in der Bergbahn. Aber wo ist Albert? Die schon geschlossenen Türen der Bahn öffneten sich nochmals und Albert kam angerannt. Seine Maske war defekt und in der Eile hat er in seinem Rucksack die Ersatzmaske fast nicht gefunden.

Die Zeit wurde immer knapper, steht der Zug noch da oder müssen wir eine Stunde auf den nächsten warten? Wir hatten Glück, der Zug stand noch da und kaum waren alle eingestiegen, ging die Fahrt los. Im Abteil klagte Hans über müde Beine. Kunststück, meinte Andreas, wenn man am Mittag Apfelsaft mit Alkohol trinken muss, während die anderen alkoholfreien bestellten. Kurz vor 17 Uhr erreichten wir Rapperswil und verabschiedeten uns mit einem herzlichen Dank an unseren Wanderleiter Andreas Nef.

Theo Winiger